

## Im Juli steigt die große „Rave-Party“

### E-Mail aus Australien im Stadtserver Lüdinghausen / Ahnenforscher sucht Infos über Johann Rave

Von Peter Leveringhaus

**Bezirk Lüdinghausen.** Was ist heutzutage noch kurios? Zum Beispiel, wenn ein gebürtiger Niederländer, der seit 45 Jahren in Australien lebt und dessen Familie im 18. Jahrhundert Verwandte in Lüdinghausen hatte, sich an der Grenze zum 21. Jahrhundert in den Lüdinghauser Stadtserver einwählt, weil er eine Notiz aus einem Archiv der Kirchengemeinde von St. Felizitas sucht. Denn: Der gute Mann betreibt eifrig Ahnenforschung, und einer seiner Vorfahren hat 1644 (!) in Lüdinghausen geheiratet.

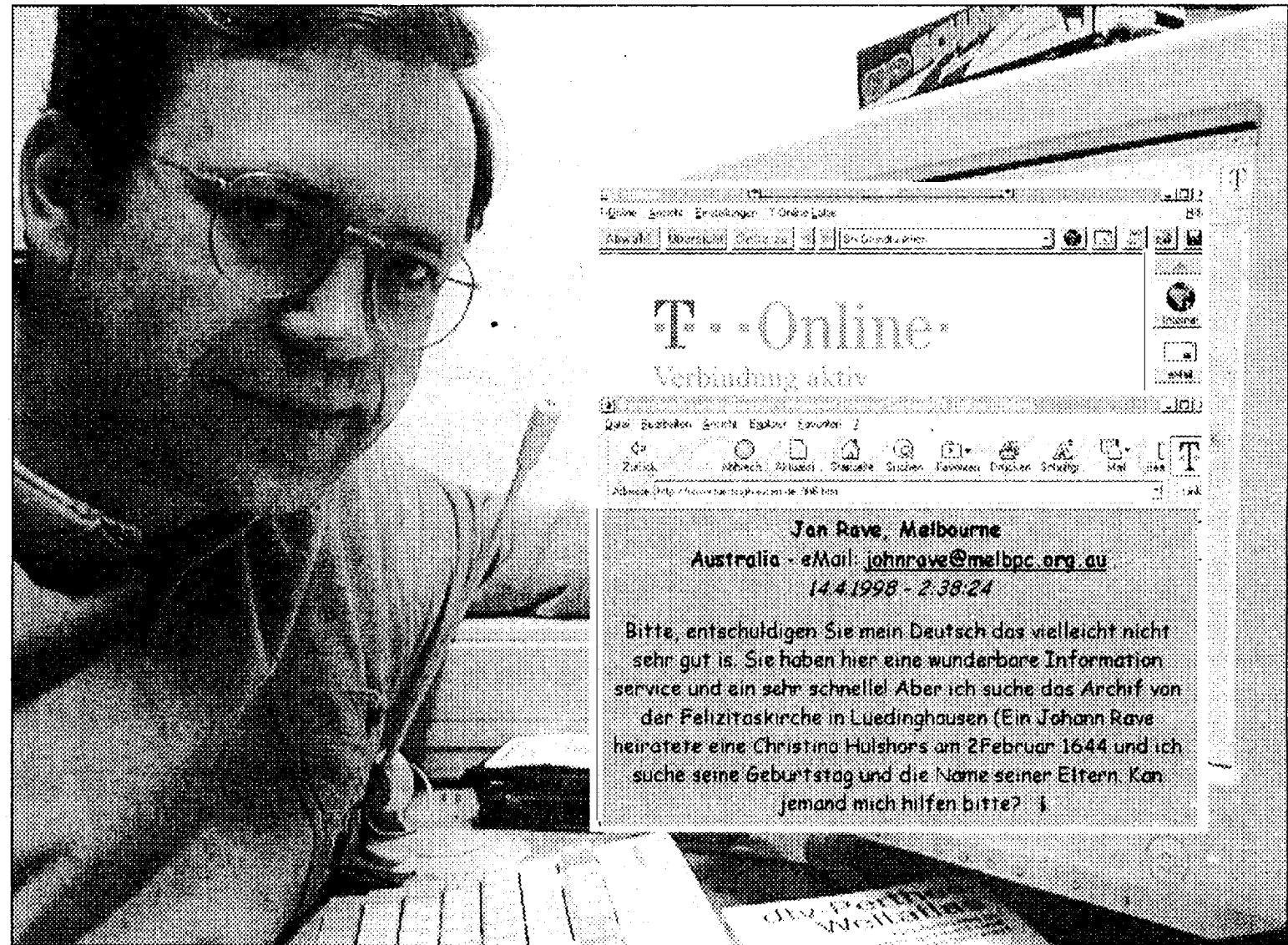
Das Internet macht's möglich: Der Lüdinghauser Christoph Schlütermann stieß beim Surfen im Datennetz auf die Anfrage von John Rave aus Melbourne in „Down under“. „John Rave sucht Informationen über einen Johann Rave, der am 2. Februar 1644 in St. Felizitas eine Christina ‚Hulshors‘ (wahrscheinlich „Hölscher“ oder „Hülshorst“, Anm. d. Red.) geheiratet hat.“ Ahnenforscher Rave ist nun auf der Suche nach dessen Geburtsdatum und dem Namen seiner Eltern.

„Ich habe ihm dabei sofort Unterstützung angeboten“, so

Schlütermann. Auf dem Weg über die Zeitung hofft der Lüdinghauser, daß sich eventuell entfernte Verwandte von John Rave melden: „Wer Informationen über Johann Rave hat, kann sich telefonisch bei mir unter 0 25 91 / 88 58 8 oder direkt per E-Mail bei John Rave melden.“ Die Adresse lautet: „johnrave@melbpc.org.au“ Die Postanschrift: „3-12 Stevedore Str., Melbourne, Vic 3016, Australia“

Die Familie des Australiers hatte nach dessen Angaben zumindest in früheren Jahrhunderten direkte familiäre Beziehungen in die Steverstadt: „Ein Dr. Christoph Wilhelm Rave, der um 1730 Graf zu Lüdinghausen und Senden war (aber in Münster residierte) und der Pastor Rudolf Carl Bernhard Rave, der von 1884 bis 1894 in Lüdinghausen tätig war, gehörten dazu“, berichtet Schlütermann.

Auf Anfrage unserer Zeitung befaßt sich nun das Bistumsarchiv in Münster mit der Anfrage. Dort sind die Aufzeichnungen der Kirchen zusammengefaßt: „Wir bekommen zwar Unmengen solcher Anfragen über Ereignisse von annodazumal und können längst nicht mehr alle beant-



**Das Internet macht's möglich: Christoph Schlütermann stieß beim Surfen im Stadtserver auf die Anfrage des Ahnenforschers John Rave aus Melbourne in Australien, dessen Familie in Lüdinghausen direkte Verwandtschaft hatte.**

Fotomontage: pl

worten. Aber weil diese wirklich außergewöhnlich ist, machen wir eine Ausnahme“, verspricht Archivar Dr. Peter Löffler vom Bistumsarchiv.

Gut möglich, daß sich Schlütermann mit dem australischen Ahnenforscher schon bald persönlich treffen kann. Denn im Juli ist in Ottmarsbo-

cholt für den deutschen und niederländischen Familien-Zweig ein Treffen geplant. Dann will John bei der großen „Rave-Party“ dabei sein.

Wiedersehen nach fast zehnjähriger „Funkstille“

# Sippe Rave auch im Internet Nächstes Treffen in Holland

Ottmarsbocholt (SRA) - Erlebnisreiche und sehr produktive Tage verbrachten die Mitglieder der Sippe Rave am vergangenen Wochenende (wir berichteten). Etwa 120 Teilnehmer, angereist aus der näheren und weiteren Umgebung (u. a. Erfurt, Biberach, Hamburg, aus Holland und auch aus Australien) reichten sich auf dem 11. Sippentag die Hände und festigten alte Bindungen oder ließen neue entstehen.

Nachdem am Freitag abend ein lockeres Zusammensein der bereits angereisten Familienmitglieder im Gasthof Lindfeld stattgefunden hatte, begann am Samstag der offizielle Teil des Sippentages in der Gaststätte Volimer. Josef Rave aus Ottmarsbocholt, der derzeitige Sippenvater, be-

grüßte alle Mitglieder der Ravensippe, die sich nach fast 10 jähriger Funkstille wieder zusammengefunden hatten.

„Werner Rave aus Hamburg war es, der im Dezember 1997 mit seinem Angebot der EDV-Unterstützung und weiteren Vorschlägen das große Funkloch durchbrach und neues Leben ins Vorbereitungsteam hauchte, so daß der 11. Sippentag stattfinden konnte.“ so Sippenvater Josef Rave. Am Samstag nachmittag gab es anlässlich des vor 350 Jahren unterzeichneten Vertrages des westfälischen Friedens eine Stadtbesichtigung Münsters, bei der die Besichtigung des Friedenssaales auf keinen Fall fehlen durfte.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Ottmarsbocholter Pfarrkirche St. Ur-

ban fand ein Abend der Begegnung statt. Die ausgestellten Familiendokumente stießen auf großes Interesse. Am Sonntag legten die Raves fest, daß das nächste Sippentreffen in fünf Jahren in Holland stattfinden soll. Zudem fand sich ein Team zusammen, das sich jährlich treffen will, um die Familiengeschichte Rave aufzuarbeiten und fortzuführen. Außerdem soll jährlich ein Rundbrief erscheinen, durch den die Sippenmitglieder über Veränderungen und Neuigkeiten informiert werden. Dabei sollen die technischen Möglichkeiten umfassend genutzt werden. So ist seit neustem die Sippe Rave im Internet vertreten ([http://ourworld.com/user-ve.com/homepages/familie\\_rave/](http://ourworld.com/user-ve.com/homepages/familie_rave/)).



120mal Rave: Zum elften Sippentreffen kamen die Raves aus der ganzen Welt nach Ottmarsbocholt. Foto: Rave

## Stammtafeln verschafften einen Überblick über die Sippe Rave

Am elften Familientreffen nahmen 120 Angehörige teil

-dej- **Senden.** Onkel, Tante, Anverwandte – da blickten nicht einmal die **Stammbaum-Kundigsten** der westfälischen Großfamilie Rave noch durch. Glücklicherweise hatte Werner Rave aus Hamburg für alle 120 Teilnehmer des elften Rave-Sippentreffens kleine Namenskärtchen erstellt, um das Kennenlernen zu erleichtern. Viele von ihnen, die das vergangene Wochenende in **Senden-Ottmarsbocholt** verbracht haben, kannten sich nämlich noch nicht.

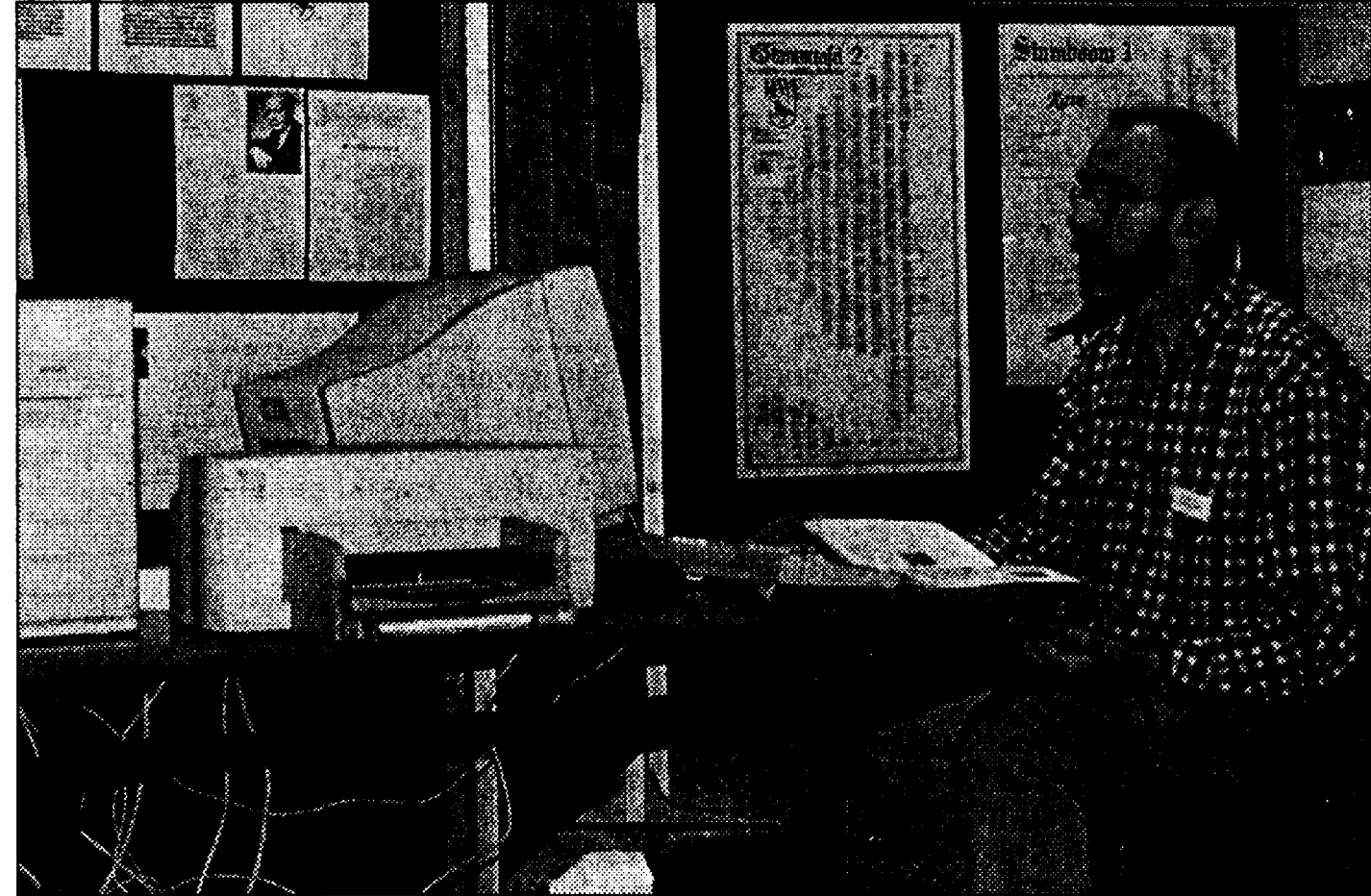
Engagierte Familienforscher informierten die Sip-

pe zunächst über die jüngsten Erkenntnisse in den mittlerweile drei **Stammtafeln**. Auf großen Stellwänden konnte jeder der anwesenden Raves seine eigene Familiengeschichte genau zurückverfolgen. Bernard aus **Winterswijk** erläuterte auch die neueste dritte Stammtafel, auf der nur der niederländische Zweig aufgeführt ist.

Den weitesten **Anfahrtsweg** zum Sippentreffen hatte Jan Rave: Er war eigens aus **Williamstown** in Australien angereist und hatte sich per Internet an der Ahnenforschung beteiligt.

Für zwei Personen war der Sippentag ein ganz besonderes Ereignis: Charlotte und Alexander Rave wohnen mit ihrem Sohn Detlef nämlich in Erfurt und konnten am letzten Treff vor der Wende 1988 nicht teilnehmen.

Mit genügend Gesprächsstoff waren die Gäste dank der aushängenden Ahnentafeln gut versorgt und verfolgten so ihre letzten gemeinsamen Vorfahren zurück. Als gestern zum Aufbruch geblasen wurde, stand für viele Besucher fest, die neuen Kontakte weiterhin zu pflegen.



**Neueste Technik faszinierte die Teilnehmer beim Sippentreffen: Im Internet forscht Familie Rave nach Hinweisen über die eigene Geschichte. Die Familienmitglieder leben in alle Welt verstreut.**  
Foto: Sandra de Jong

# Ein Wiedersehen für die Kinder Tedericus Corvus'

## Sippentreffen mit 120 „Raven“-Mitgliedern aus aller Welt

-dej- Ottmarsbocholt. Da sind Namensschildchen schon angebracht: Die Familie Rave feierte ihr elftes Sippentreffen mit stolzen 120 Gästen. Aus ganz Deutschland, aus den Niederlanden und sogar aus Australien ist alles angereist, was in seiner Ahnentafel irgendwann mal den Namen Tedericus Corvus vorweisen kann. „Für den einen oder anderen mag der Name Ottmarsbocholt noch Neuland sein,“ vermutete Josef Rave in seiner Begrüßungsrede und traf damit sicherlich ins Schwarze. Irgendwann hatten aber doch alle eingeladenen Verwandten den Weg in die Gaststätte Vollmer gefunden und warteten nun gespannt auf das bevorstehende Programm. Das zehnköpfige Vorbereitungsteam hatte sich für

die Großfamilie einiges einfalten lassen, um ihnen die Geschichte der „Raven“ zu vergegenwärtigen und ihnen auch genügen ei zum Austausch zu geben. Schließlich liegt die letzte große „Rave-Party“ schon eine ganze Weile zurück. „Fehlende Zeit, mangelnde Motivation, fehlende technische Unterstützung, wenig vorhandene gemeinsame Erlebnisse, dies sind alles Punkte, die sicherlich ursächlich für dieses Funkloch waren,“ blickte Rave zurück. Gerade deshalb sei er so froh, daß doch so viele zum Sippentreffen erschienen sind. Seiner Rede schloß sich sein Bruder Klemens Rave mit einer kurzen Exkursion in die Geschichte der Ottmarsbocholter

„Raven“ an. Seit 1774 gibt es Vertreter des Ravegeschlechts im Ottmarsbocholt, wobei sie hauptsächlich als Küsterfamilien in den alten Dokumenten zu finden seien. Bernard Rave aus Winterswijk referierte daraufhin über die „Dritte Stammtafel“, also den niederländischen Zweig der Raves. Die ursprüngliche Ahnentafel sei so komplex geworden, daß die Familienforscher den holländischen Stamm kurzerhand ausgegliedert und ihm eine eigene Tafel gewidmet haben. Nach so viel Geschichte war es an der Zeit, die historischen Besonderheiten der Umgebung zu besichtigen. Münster als Universitätsstadt und Bischofssitz bot sich da natürlich an. Da man eine

so große Familie wie die „Raven“ gar nicht auf einmal durch Friedenssaal, Lambertikirche oder Erbdrostenhof schleusen kann, nahmen sich gleich drei Stadtführerinnen der Sippe an. Zurück in Ottmarsbocholt verlebten die „Raven“ nach der gemeinsamen Messe einen ruhigen Abend der Begegnung. Bei Vollmer wurde der Videofilm des letzten Treffens von 1988 gezeigt. Wahlweise gab es auch das WM-Spiel zu sehen, denn auch gemeinsames Mitfiebern kann zusammenschweißen. Der Sonntagmorgen stand ganz im Zeichen der Technik. Via Internet erforschten die „Raven“ ihre Herkunft und bauten die bereits bestehenden Tafeln aus.

Auch über eine Neuauflage des von Dr. Wilhelm Rave verfaßten Buches über die Familiengeschichte wurde diskutiert. Mehr scherzhaft sprachen einige der Teilnehmer auch schon das nächste Sippentreffen an, was das Vorbereitungsteam auf die Idee brachte, schon einmal den roben zeitlichen Rahmen estzulegen. Nach dem so verbrachten Wochenende waren viele der Gäste dankbar, daß ihnen gestern noch ein gemeinsames Essen angeboten wurde. Denn in den zwei Tagen waren doch viele Kontakte geknüpft worden, die man so schnell nicht wieder lösen wollte. Sicher ist, daß der elfte Sippentreff das Familienleben der Raves inspiriert hat und in Zukunft noch intensiver geforscht wird.



Bei so vielen Familienmitgliedern ist es schon sinnvoll, ein Namensschildchen zu tragen. 120 Mitglieder der Rave-Familie bereisten am Wochenende Ottmarsbocholt, um die eigene Familie besser kennenzulernen. Am weitesten mußte Jan Rave reisen: Er lebt in Australien.

Foto: dej